

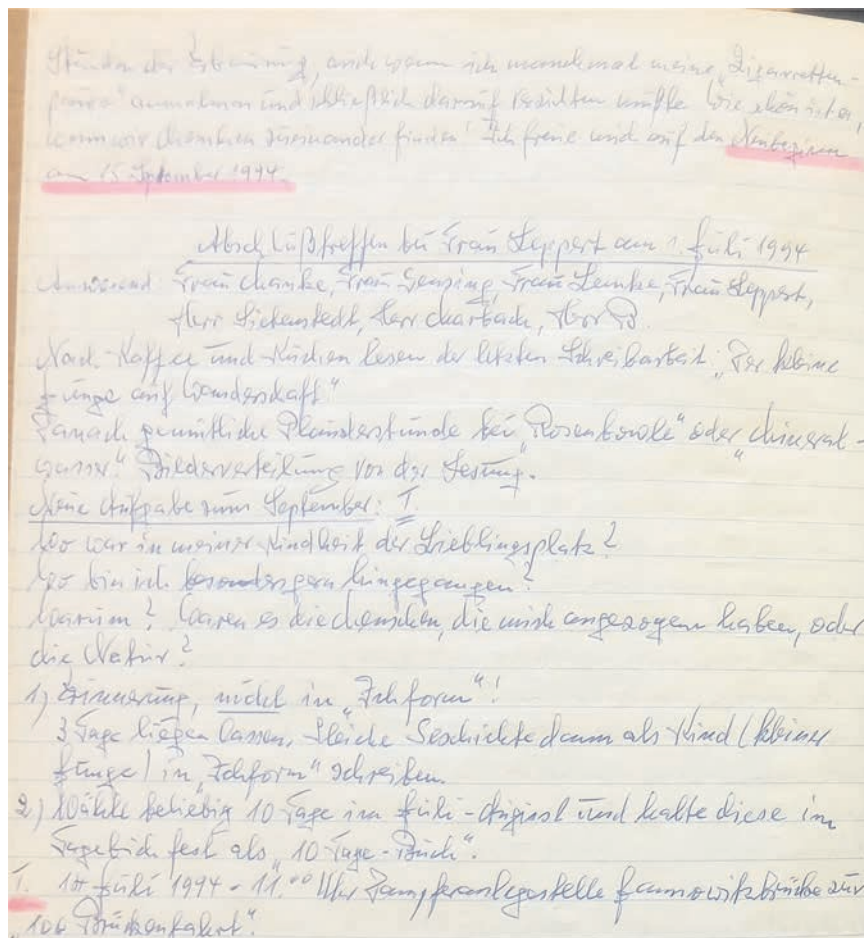
Nicht nur Brigadetagebücher sind begehrt

ERINNERUNGSKULTUR: Der Verein TEA interessiert sich für private Aufzeichnungen aller Art, um die Vergangenheit wachzuhalten. *Von Uwe Lemm.*

Was bedeutet das eigentlich – erinnern? Sind das nur die „großen“ staatspolitischen Ereignisse wie Ende des zweiten Weltkriegs, Kalter Krieg oder deutsche Wiedervereinigung, die in unser aller Gedächtnis bleiben, oder sind es nicht auch die vielen kleinen und in der Regel sehr persönlichen Dinge, die uns mehr oder weniger gegenwärtig sind und die erst unser Gesamtbild der Vergangenheit ausmachen? Genau hier in der privaten Erinnerung setzt der Verein Tagebuch- und Erinnerungsverein (TEA) Berlin e. V. an, der Ende letzten Monats in das Stadtteilzentrum PestalozziTreff in Mahlsdorf eingeladen hatte, um auf sich und seine Arbeit aufmerksam zu machen. Und dabei auch gleich noch Menschen dazu anzuregen, Gegenstände der Alltagserinnerung nicht einfach zu entsorgen, sondern für die Zukunft zu erhalten.

Denn genau darum geht es bei TEA. Zu sammeln und auszuwerten, was Privatpersonen ihren Tagebüchern und Familienchroniken anvertraut haben. Denn erst so ergibt sich nicht nur aus der Sicht der gut 40 Vereinsmitglieder ein Gesamtbild dessen, was Vergangenheit ausmacht. Aus den USA kennt man diesen Teil der Geschichtsforschung als „oral history“, erzählte Geschichte. So geraten auch die oftmals zum Bedauern der TEA-Vereinsvorsitzenden Sabine Musial bereits zur Zeit der politischen Wende in Deutschland achtlos entsorgten Brigadetagebücher ins Blickfeld der Hobby-Archivare (unter denen sich aber auch Berufskollegen befinden). Es sind die vielen kleinen Privatdokumente des Lebens der Menschen wie Fotos und ganze Fotosammlungen, aber auch Briefe, Briefwechsel bis hin zu Feldpostbriefen, die ein genaueres Bild von den Zeitläufen abgeben, aus denen sie stammen.

Willkommen sind Musial und ihren Mitstreitern auch Lebenserinnerungen der unterschiedlichsten Art, wobei es erst einmal unwichtig ist, ob diese in schriftlicher Form oder in den Personen erzählbereiter Zeitzeugen vorhanden sind. Allerdings



Dokumente des Alltagslebens – eine spannende Lektüre für die Besucher des Abends.

Foto: Uwe Lemm

steht naturgemäß der Kreis der Zeitzeugen nur (noch) begrenzt zur Verfügung, während Schriftliches – gesammelt, fachkundig gesichert und zugänglich gemacht – die Dauer der Erinnerung tendenziell unbeschränkt verlängert. Zerstörungen durch (Natur-)Katastrophen, Kriege und gesellschaftliche Umbrüche zeigen allerdings auch hier die Gefährdung des Vergessens. Hervorgegangen ist TEA aus dem 1993

gegründeten Erinnerungstreffen und der Treptower Schreibwerkstatt, an die sich 2012 die Gründung des Vereins anschloss. Vorbild des neuen Vereins waren damals (wie heute auch) die bereits existierenden Tagebucharchive in Europa.

Neben der Sammlung und Sicherung von Erinnerungen will der Verein heute „die Tradition der Schreibwerkstätten als festen Bestandteil unserer Vereinsarbeit

fortsetzen“, wie die Vereinsvorsitzende eines der Vereinsziele beschreibt: „In zwangloser Atmosphäre gibt es hier die Möglichkeit, unter Anleitung und Unterstützung einer Dozentin für kreatives und biografisches Schreiben zu Themen der eigenen Biografie aktiv zu werden.“ Doch auch Schulen, denen sich das Archiv für Projekttag anbietet, generell junge Menschen stehen im Blickfeld von TEA Berlin, schließlich kann nur so das Wissen um die Vergangenheit wachgehalten werden. Dafür befindet sich übrigens ein Katalog ausgewählter Zeugnisse in einer ersten Planung.

An diesem Abend sind es die Erinnerungen vom Waldemar Brust (1919-2011), die vorgestellt werden. Brust war nicht nur Autor und Mitglied des Zirkels scheidender Arbeiter vom VEB Tiefbau Berlin und späteres Mitglied der Treptower Schreibwerkstatt, er war auch eine Persönlichkeit „mit dem Herzen auf dem rechten Fleck“, der auch im realen Leben nicht auf den Mund gefallen war, wovon sich die Zuhörerinnen und Zuhörer bei der kurzen Lesung überzeugen konnten.

„Aus dem Tagebuch des Maurers Josef Murch“ steht dann als Exkursion durch das Berlin von 1920 bis 1932 auf dem nächsten Programm der Tagebuch-Archivare. Dabei geht es anhand von Tagebuchauszügen und kleinen Filmausschnitten um persönliche Geschichten aus der Zeit der Weimarer Republik. Unterstützung erhält der Verein von Karl-Heinz Gärtner, den Chronisten des Ortsteils Biesdorf, der über sein Biesdorf von vor 100 Jahren erzählen wird, als Josef Murch dort gelebt hatte. Die Veranstaltung findet am 19. Mai 2022 um 18 Uhr im STZ PestalozziTreff in der Pestalozzistraße 1a in 12623 Berlin bei freiem Eintritt statt, „wobei Spenden „natürlich immer willkommen sind“, so Musial. Wer sich schon vorher informieren möchte, hat dazu auf www.tea-berlin.de Gelegenheit. Und bei Fragen steht die Vorstandsvorsitzende gerne unter kontakt@tea-berlin.de zur Verfügung.

— ANZEIGEN —

FSP Fahrzeug-Sicherheitsprüfung GmbH & Co KG

Kfz-Prüfstelle Alt-Biesdorf

Alt Biesdorf 72a • 12683 Berlin
Telefon: 51700373

- Hauptuntersuchung inkl. UMA* gem. § 29 StVZO
*Untersuchung des Motormanagement- und Abgasreinigungssystems
- Änderungsabnahmen gem. § 19.3 StVZO
- Oldtimergutachten gem. § 23 StVZO
- Gasanlagenprüfungen gem. § 41a StVZO

Montag – Freitag 08.00 – 19.00 Uhr
Samstag 10.00 – 14.00 Uhr
www.kfz-pruefstelle-berlin.de

TÜVRheinland®
FSP

Ihr freundlicher Dienstleister

ALLROUNDSERVICE

Martin Hopp

- Haushaltsauflösungen
- Wohnungsaufösungen
- Geschäftsaufösungen
- Entrümpelungen
- Nachlassverwertungen
- Wohnungskomplettentkernung (Böden, Wände, Fliesen usw.)
- Weitervermittlung an Hilfebedürftige

- Möbeltransport sowie Altmöbelentsorgung
- Möbelaufbau, Umzüge
- Handwerk:
 - Malerarbeiten,
 - Fußboden,
 - Fliesen,
 - Trockenbau

kompetent - preiswert - zuverlässig

Tel.: (030) 53 02 99 77 / (0163) 16 14 707
E-Mail: kontakt@allroundservice-24.de
www.allroundservice-24.de

LBD - Lichtenberger Betreuungsdienste gGmbH

Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer Garten

Wohn- und Pflegezentrum am Landschaftspark Herzberge
Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz
Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin

Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben - gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Tel. 030 5 30 29 35-0
Fax 030 5 30 29 35-12
lbd@lbd.berlin, www.lbd.berlin

Die LBD gGmbH ist ein Unternehmen der Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost

Familienbetrieb seit 25 Jahren

Tag & Nacht (030) 971 055 77

BESTATTUNGEN

Barbara Plehn

Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33, 13055 Berlin, gegenüber dem Ärztehaus

Friedrichshain
Landsberger Allee 48, 10249 Berlin, gegenüber dem Krankenhaus

Fordern Sie kostenlos unsere Informationsschrift an.

BSW-Partner